Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
60 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 36. **Neunkirchen, Samstag den 7. September 1935.** **43. Jahrgang.**

Sei rechtschaffen und arm dazu,
So geschieht dir nirgend ein Harm.
Der Satan läßt den, der gut ist, in Ruh'
Und der Sultan den, der arm.

Friedrich Rückert, Arabische Volkslieder, Nr. 7, Der Satan und der Sultan.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Bei der Weihe von 42 Ortsgruppenfahnen in Berlin hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Ansprache, in der er sagte, es gebe heute noch viele Leute, die sich vom Staat eine falsche Vorstellung machen. Für sie ist der Staat der gute alte Großpapa, der ihnen nur Geschenke gibt. Sie wollen vom Staat nur Vorteile, ohne selbst die Verantwortung zu übernehmen. — Damit hat Reichsminister Dr. Goebbels zweifellos die Wahrheit gesagt und die Zahl dieser Nutznießer ist nicht klein.

Sensation in der City — Italienische Entrüstung — Ueberraschung in Frankreich.

Worum handelt es sich bei der verschiedenartigen Stimmung, die innerhalb der Entente vor einer Woche wie ein Blitz auftauchte: Der Engländer F. W. Rickett hatte vor einer Woche mit dem Kaiser von Abessinien in seiner Hauptstadt im Auftrag einer englisch-amerikanischen Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, laut welcher dieser Gesellschaft das alleinige Recht für 75 Jahre zusteht, in einer die Hälfte des Landes umfassenden Zone Oel und Mineral zu gewinnen. Die in dem Vertrag bezeichnete Landhälfte grenzt an das italienische Besitztum. England war sehr erstaunt und funkte seinem Gesandten in der abessinischen Hauptstadt, dem Kaiser den Rat zu geben, diesen solchen Vertrag nicht zu unterzeichnen. Anscheinend war dieser Rat zu spät. Der englische Gesandte hatte von einer solchen Tätigkeit des Pferde- und Blumenzüchters Rickett in der abessinischen Hauptstadt keine Kenntnis. Rickett flog nach dem Abschluß des Vertrages sofort nach London. Donner und Doria, eine solche Schweinerei! Wie werden die Spekulanten den Diplomaten in's Handwerk pfuschen. Was wird die Folge sein? wird Italien [illegible] Krieg anfangen, wird Mussolini einen Streit um den Vertrag. Wir Deutsche erkennen in den Schwierigkeiten der Entente um das afrikanische Land eine höhere Macht, die sich nicht hinter's Licht führen läßt.

Die Stärke der Armeen, die sich nun in Afrika kampfbereit gegenüberstehen und das Märchen vom ewigen Frieden durch den Völkerbund zur Lüge machen, werden auf ihre Leistungen geschätzt. Die italienische Armee in Afrika, 200 000 Mann stark, glänzend ausgerüstet, ist das größte Heer, welches je in Afrika aufmarschiert ist. Die Abessinier haben nur 15 000 Mann von belgischen und schwedischen Offizieren ausgebildete Soldaten, die sogenannte Garde. Das ganze Volk wird am Kriege teilnehmen. Man hat Beispiele von sehr zähem Widerstande afrikanischer Völker, doch wurden sie zum Schluß immer noch überwunden, oder in die Wüste gejagt. Wenn England nicht in den Arm fällt, ist Abessinien verloren; geschieht dies, oder wird der Suezkanal für die italienischen Schiffe zugemacht, kann mehr daraus entstehen wie wir zur Zeit ahnen. U-boote und Fliegerbomben sind auch in den Händen eines kleineren Reiches wie England gefährliche Waffen, deshalb wird England auf dem Verhandlungswege ein Nachgeben Italiens versuchen, wenn die Franzosen im Völkerbund nicht mit ihm stimmen.

Berlin. In dem Prozeß gegen neun Geistliche des Redemptoristenordens verhängte das Sondergericht die bis jetzt höchsten Strafen wegen Devisenschiebung. Es wurden verurteilt:

Wegen fortgesetzter Devisenverbrechen in Tateinheit mit einfacher und schwerer Urkundenfälschung Rektor des Klosters Bochum, Wilhelm Brinkmann, sechs Jahre 1 Monat Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust, 100 000 ℳ Geldstrafe und 184 000 ℳ Wertersatz. — Ordensgeistlicher Wilhelm Platte wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu zweieinhalb Jahr Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, 30 000 ℳ Geldstrafe und 16 240 ℳ Wertersatz. — Prokurator Anton Walz aus Aachen wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, 50 000 ℳ Geldstrafe und 107 000 ℳ Wertersatz. — Prokurator Wilhelm Mandel aus Bonn zu zweieinhalb Jahr Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, 10 000 ℳ Geldstrafe und 37 000 ℳ Wertersatz. — Karl Feldmann, Rektor des Klosters Trier, wegen Begünstigung vier Monat Gefängnis. — Pater Johannes Kugel, Heiligenstadt, wegen fortgesetzten Devisenverbrechens in Tateinheit mit Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, 10 000 ℳ Geldstrafe und 21 000 ℳ Wertersatz. — Johann Peter Kox, Rektor des Klosters Heiligenstadt, wegen Devisenverbrechens zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust, 10 000 ℳ Geldstrafe und 16 000 ℳ Wertersatz. — Der mitangeklagte Ordensgeistliche Nikolaus Zoller wurde freigesprochen. — Das Verfahren gegen Bernhard Brinkmann aus Waals wurde abgetrennt und vertagt, da noch weitere Ermittlungen angestellt werden sollen. — Bezüglich der Geldstrafen, der Kosten des Verfahrens und des Wertersatzes wird die Mithaftung der Redemptoristenklöster Bochum und Heiligenstadt, sowie des Provinzialats der Niederdeutschen Ordensprovinz ausgesprochen.

In der Lüneburger Heide haben am 2. September die großen Herbstmanöver des 6. Armeekorps begonnen, an denen auch westfälische Truppen teilnehmen.

Der Olympia-Zug, bestehend aus 12 Fahrzeugen, ist seit dem 1. September auf dem Wege nach Ostpreußen und wird sich in allen deutschen Gauen zeigen, um Sinn und Bedeutung der Olympischen Spiele zu erklären.

Die Bergarbeiterhilfe, welche jetzt zur Auszahlung gelangt, ist eine Anerkennung des Standes, der die schwerste und gefahrvollste Arbeit unter Tage ausübt und den Bergleuten wohl zu gönnen. Wie die Tageszeitungen mitteilten, entfallen auf den siegerländer Bergbau 80 000 ℳ.

Die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei hielten am 1. September in der Stadt Haida in Nordböhmen einen Volkstag ab, zu dem 60 000 Volksgenossen erschienen waren. Die Triebfeder zu der außergewöhnlichen Beteiligung ist offenbar die gemeinsame Not durch große Arbeitslosigkeit gewesen, der in diesem Teile des böhmischen Landes die zahlreichen Glasarbeiter ausgesetzt sind. Es ist dies eine alteingesessene Industrie, viel Kunst dabei, aber wenn schlechte Zeiten kommen, haben die Künstler am wenigsten zu tun. Die Deutschen in Böhmen haben sich in der Sudetendeutschen Partei zusammen geschlossen, um beim Knödelessen im Staate nicht zu kurz zu kommen. Auch die anderen deutschen Belange erfordern gebieterisch den Zusammenschluß aller Deutschen und das Reich hat an den Minderheitsdeutschen in allen Ländern der Erde eine sehr große Aufgabe zu erfüllen. Das Reich muß sie stärken und wach halten. Wir im Reich dürfen nicht den Glauben verlieren, daß eine neue Morgenröte für unser deutsches Volk anbricht, eine Zeit der Versöhnung und des friedlichen Zusammenwirkens aller Völker der Erde. Ist es nicht wunderbar, wie die Allmacht uns nach dem furchtbaren, verlustreichen Weltkriege geführt hat? daß von dem 65 Millionenvolk auf engem Raum niemand zu darben braucht; daß wir für Wohnungsverbesserung, für Gesundung, für ein wenig Freude, für verbesserte und vertiefte Volksbildung so große Ausgaben machen können; daß wir den fruchtlosen Parteihader über Bord geworfen haben, ersäuft, wo das Meer am tiefsten ist; daß wir wieder ein starkes Heer bilden und wir wieder einem feindlichen Ueberfall mit Macht begegnen können! wenn wir uns diese Fortschritte vor Augen halten, dann werden die kleinen Bedenken wie Nebel vor der Sonne vergehen, denn das wirklich Vollkommene suchen wir erst.

Blicken wir auch auf diese Sudetendeutschen im ehemals böhmischen Lande und auf ihren frei gewählten Führer Konrad Henlein. Mit welch mannhaften Worten er den Mut seiner Volksgenossen stärkt, wollen wir durch einige Sätze aus seiner Rede am deutschen Volkstage in Haida hiermit kundtun:

„Wir haben den Gedanken vertreten, daß Staatstreue und Volkstreue zu vereinbaren sind. Aber das will man in gewissen Parteikreisen nicht anerkennen, weil man das Schlagwort von den bösen Deutschen nicht aufgeben will. Unsere erste und heiligste Forderung muß sein, daß alle Mittel dafür eingesetzt werden, um die furchtbare Not der sudetendeutschen Gebiete zu mildern und zu beseitigen.

Ich fordere alle Minister auf, sich selbst durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie groß die Not ist, unter der unser sudetendeutscher Arbeitsmensch leidet, wie groß die Hoffnungslosigkeit unserer Jugend ist. Wir wollen aus eigner Kraft mithelfen, daß die Not wenigstens einigermaßen gelindert wird. Es ist ein Ehrenblatt in der Geschichte des Sudetendeutschtums, daß das ausgeblutete Volk im letzten Krisenwinter acht Millionen tschechische Kronen als Hilfe für die Aermsten aufbrachte. Wir fordern aber, daß der Staat einen gleichen Opferwillen zeigt. Denn ist der Staat nicht willens oder fähig, die Not zu lindern, dann muß er uns die Möglichkeit geben, durch ein großes internationales Hilfswerk unsre Brüder und Schwestern vor dem Verhungern zu bewahren.

Das Volk hat erkannt, daß niemals die Zwietracht, sondern [illegible] Millionen aber haben das Recht, volles Genügen zu haben. In den Tagen unseres Kampfes ist in uns ein neuer Glaube und ein neuer Wille entstanden. Das Gefühl der Kameradschaft hat neue Gestalt angenommen. Ich weiß, daß die Zukunft unser ist, weil ich auf Euch vertrauen kann, so wie Ihr mir vertraut."

Die Kommunisten entfalten in vielen Ländern zur Zeit eine erhöhte Tätigkeit. Ausschreitungen werden mitgeteilt aus Oesterreich, Frankreich, Spanien. Die Ver. Staaten wollen sich mit dem Bescheid der Regierung in Moskau, daß die russische Regierung für die Komintern nicht verantwortlich sei, nicht zufrieden geben.

Paris. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch, zugleich Vorsitzender der soeben beendeten Konferenz der Balkanstaaten, besuchte den französischen Ministerpräsidenten Laval, um diesem, kurz vor Genf, Bericht zu erstatten. Er erklärte in einer Unterredung: „Sein erster Besuch im Ausland gelte Paris und dies mache jede andere Deutung überflüssig."

Auf der Reise nach Genf zur Völkerbundtagung hatte auch der englische Minister Eden eine Unterredung mit

Eine Frontfahrt von der Marne — bis zur Somme

20 Jahre nach dem großen Kriege.

„Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder,
die längst ich vergessen geglaubt."
W. Giebeler.

Man sucht oft gerne ein Plätzchen wieder auf, wo man vor Jahren aber in der Jugend schöne Stunden mit lieben Menschen verlebte, man sucht sie auf und schwelgt und lebt noch einmal in den Tagen, die damals die Brust bewegten. Aber was kann man suchen an solche Orte des Schreckens, wie sie mit den Namen Verdun, Douaumont, Vaux, Argonnerwald, Kanonenberg, Bois Chemin des Dames, Vendeuil, Maissemy, St. Quentin, Montbois, Moronvilliers, la Pompelle, Romigny, Berry u. a. bezeichnet werden? Nun, diese Frage kann nur stellen, wer nicht an solchen Orten der Menschheit ganzen Jammer erlebt, wer nicht liebe Kameraden dort verscharrt, wer nicht beste Jugendjahre hier teils unter der Erde zugebracht hat. Wer aber so Erinnerung an treue Kameradschaft bis zum Tode, an gemeinsames Sterben für's Vaterland von beiden Seiten in seinem Herzen trägt, der möchte diese Stätten wiedersehen, in Ruhe die Vergangenheit an seiner Seele vorüberziehen lassen und andächtig die Reihen der Gräber unserer besten durchwandern. Ja, durchwandern, denn eine wahre Erinnerung ist es, die man unternehmen muß, um nur jede Gruppe von Gräbern einmal zu umschreiten, die oft unübersehbar sich aneinanderreihen.

Dazu gehört ein guten Wagen kann man in einem Tage schon in Ordnung sind und der ganze Tag dazu, wenn die Pässe in Ordnung sind und der ganze Tag dazu, wenn die Pässe in Ordnung sind und der ganze Tag dazu, wenn die Pässe

dem Franzosen Laval. Eden sagte, als er das Ministerzimmer verließ, nicht dasselbe wie der Balkanist. „Dicke Luft in Paris", hat er wahrscheinlich gedacht, „der Franzmann denkt vielleicht, wir Engländer gingen im Büßerhemd nach Faschoda!"

Italien. Der italienische Gesandte in Abessinien, Graf Vinci, erhob gegen den mit amerikanischen u. englischen Kapitalisten abgeschlossenen Vertrag beim Kaiser Einspruch. Die italienische Presse beurteilt den Vertrag als bedeutungslos, als nichts.

Ver. Staaten. Auf dringende Vorstellungen des Staatsdepartements beschloß die Standard Vacuum Oil Co. den Rücktritt vom abessinischen Konzessionsvertrag. Präsident Roosevelt soll davon sichtlich erleichtert geworden sein.

Die große Aussprache in Genf

zur Verhinderung des bevorstehenden Krieges zwischen Italien und Abessinien begann am 4. September vor dem Völkerbundrat mit der Mitteilung, daß der Zwischenfall von Ualual, der den Vorwand für die italienische Mobilmachung gebildet hat, von dem dafür eingesetzten Schiedsgericht so beurteilt wurde, daß weder die italienische Regierung, noch die abessinischen Behörden für die Zwischenfälle in diesem Grenzland verantwortlich gemacht werden könnten. Diesen Schiedsspruch haben sowohl der italienische wie der abessinische Teilnehmer an dem Schiedsgericht unterschrieben. – Nach der Verlesung des darüber aufgenommenen Protokolls berichtete der englische Völkerbundsminister Eden über die ergebnislose Pariser Konferenz der drei Mächte England, Frankreich und Italien und fügte im Namen der englischen Regierung noch einige Bemerkungen hinzu, deren Sinn ist: Wenn der Geist, der den Völkerbund entstehen ließ, noch lebendig sei, so könne man auf keinen Fall die Hoffnung aufgeben, eine friedliche Lösung für den italienisch-abessinischen Konflikt zu finden.

Ministerpräsident Laval sprach kurz und zurückhaltend. Frankreich liebt den Frieden im Rahmen des Völkerbundes. Er wünsche, daß der italienische Vertreter die Vorschläge, die im Verlauf der Ratstagung zum Zweck einer friedlichen Beilegung des Konflikts unterbreitet würden, mit dem nötigen Ernst prüfe. Kein anderer Staat habe so viel für die Aufrechterhaltung des internationalen Friedenssystems getan wie Frankreich.

Der italienische Regierungsvertreter Baron Aloisi, verlas zwei Regierungserklärungen, die eine solch drohende Sprache führen, als wenn der Duce persönlich dahinter stände. „Ein solcher Staat wie Abessinien könne weder gleiche Rechte noch gleiche Pflichten wie die andern zivilisierten Staaten haben. Wenn man ihm irrtümlicherweise eine solche Gleichberechtigung gewährt habe, so sei das kein ausreichender Grund, daß die andern Mitglieder des Völkerbundes dadurch Schaden erlitten. Die italienische Regierung sehe ihren Irrtum ein, den sie bei der Aufnahme Abessiniens in den Völkerbund begangen habe. — Die Sitzung wurde zwecks reiflicher Ueberlegung geschlossen, nachdem der Vertreter Abessiniens, ein französischer Professor, noch einige Worte hinzugefügt hatte. Was wird nun werden?

Abessinien wird wegen nicht genügender Kultur unter Italien, England und Frankreich als Mandatsland aufgeteilt und der Kaiser behält eine eigene Jagd.

Lokales.

* **Neunkirchen.** In den Obstgärten findet sich doch noch so allerhand, was jetzt von der Sonne rosarot, blau und braun gefärbt wurde. In der Hauptsache sind es spätblühende Apfelsorten, die man sich zum umveredeln merken muß, wenig Birnen und viel Zwetschen. Das wird ein Schmunzeln geben, wenn die Quetschekooche aus der Backstube kommen. Die Weinstöcke tragen wieder reichlich schöne Trauben. Der bekannte Weinstock in der Kölnerstraße könnte geradezu den Neid der Besitzlosen hervorrufen. Auf unsere Anregung sind in diesem und dem vorigen Jahre viel Reben gepflanzt worden. Man pflanze an der Sonnenseite und nicht zu weit vom Stall, dann wird die Rebe gedeihen. Es gibt übrigens in den Dörfern der Umgebung mehr Weinstöcke, wie die Redaktion gewußt hat. — Wie uns aus Bad Soden bei Frankfurt brieflich mitgeteilt wird, brachten 1934 zwei Weinstöcke im Hof des Hotel Adler, die an Drähten über den Hof geleitet sind und diesen beschatten, drei Zentner Trauben. Davon wurden 100 Liter Wein gekeltert, die in wenigen Tagen ausgeschenkt wurden. Diese Weinstöcke sind verhältnismäßig jung.

— Im September jeden Jahres beschließt der Turnverein seine Sommerarbeit durch ein Abturnen, dem ein Mannschaftsgerätewettkampf zugrunde liegt. Turner, Turnerinnen und Jugendliche werden in diesem Jahre solche Mannschaftskämpfe austragen. An einem der nächsten Sonntage, genaue Angabe erfolgt noch im Anzeigenteil dieser Zeitung, werden Turnermannschaft und Turnerinnenriege gegen die gleichen vom Turnverein Niederschelden zum Kampf antreten. Die Schülerwettkämpfe werden am kommenden Sonntag nachmittag bei der Turnhalle ausgetragen. Wer die Jugend in hartem Geräte- und volkstümlichen Kampf sehen will, der lenke am Sonntag nachmittag seine Schritte zur Hirtenwiese. Es wird dort ein buntbewegtes Leben geben.

Neunkirchen. Unsere Kirchengemeinde gedenkt am 15. Sept. ihr Missionsfest zu feiern. Als Festprediger haben zugesagt Pfarrer Arndt von Weidenau und Missionar Eiffert von Buschhütten.

— Die Pflasterung des oberen Teiles der Bahnhofstraße wird ausgeführt von Pflastermeister Karl Koch, Bretthausen. Ob die Fortsetzung bis an die Hellerbrücke in diesem Jahre noch an die Reihe kommt, hoffen wir. Dem Vernehmen nach möchte die Reichsbahn von den Interessenten einen Zuschuß haben.

— Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Eigentümer von Kraftfahrzeugen nach den Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung verpflichtet sind, Aenderungen über ihren Wohnsitz unverzüglich der Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge beim Landratsamt in Siegen unter Vorlage des Kraftfahrzeugbriefes und Zulassungsscheines mitzuteilen. Diese Angaben sind zu einer ordnungsmäßigen Führung der Karteien unbedingt erforderlich.

Witterungsbericht. Seit Mittwoch haben wir Regenwetter, zugleich eine Abkühlung, mit einem Wort „Herbst".

Salchendorf. Auf Grube Pfannenberger Einigkeit fand am Dienstag nachmittag ein Betriebsappell statt, bei welchem Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Padberg-Bochum einen Vortrag hielt.

Altenseelbach. Am Sonntag fand am Ehrenmal auf dem Steinchen die Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Söhne unseres Ortes statt. Hauptlehrer Heidenpeter hieß alle Erschienenen willkommen und begrüßte insonderheit die Angehörigen der Gefallenen und Herrn Pfarrer Witzel. Schulkinder und Männergesangverein umrahmten die Feier mit passenden Liedern. Pfarrer Witzel legte seiner Rede die Worte des Psalmisten: „Wohl dem Volke, des Gott, der Herr ist," zu Grunde. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fand die Feier ihren Abschluß.

— Der Ordnung halber, wie es so schön in kaufmännischen Briefen heißt, — findet auch in diesem Jahre eine Grummeternte statt. Wer seine Wiesen jahrelang gepflegt und gut gedüngt hat, der hat auch noch eine leidliche Ernte, im übrigen und in den meisten Fällen findet die Ernte wie gesagt, nur der Ordnung halber statt, dabei sind Ernten von 2 Sack Grummet auf 50 Ruten durchaus keine Seltenheit.

— Die von der NS-Frauenschaft im Auftrage der NS-Volkswohlfahrt durchgeführte Sammlung von Gemüse und Obst, hatte in unserem Dorfe einen so guten Erfolg, daß 50 Büchsen Bohnen, je 12 Büchsen Möhren und Apfelmus gefüllt werden konnten. Es ist dies ein Beweis der großen Opferfreudigkeit der Einwohnerschaft.

Zeppenfeld. Bei der Verpachtung der Fischerei, die in zwei Hälften geteilt wurde, blieb Höchstbietender Ernst Koch mit 173 ℳ Jahrespacht. Die Pachtzeit läuft 12 Jahre.

— Der Familienname „Zeppenfeld" kam im 18. und 19. Jahrhundert noch in Struthütten vor. Näheres unbekannt.

Zeppenfeld-Wiederstein. Die Ortsgruppen Zeppenfeld und Wiederstein und die Arbeitsfront der NSDAP. haben am Sonntag nachmittag auf der Hirtenwiese bei Wiederstein unter Mitwirkung der Herdorfer PO-Kapelle ein Volksfest veranstaltet, zu dem auch Herr Pastor Helm aus Daaden einer Einladung gefolgt war. Das prachtvolle Wetter förderte die Veranstaltung. Eine Kletterstange mit leckeren Würsten war für die kletterfähige und strebsame Jugend da. Am Wettlaufen beteiligten sich sozusagen alle. Als Hauptvergnügen war ein Fußball-Meisterschaftsspiel vorgesehen, zwischen Arbeitsfront und SA, welches interessant verlief. Für die SA war Fritz Weller Tormann, für die Arbeitsfront Fritz Bernshausen. Beide zeigten sich von außergewöhnlicher Fähigkeit, aber die SA verlor mit 1 : 3, weil auf der anderen Seite die meisten Schuhmacher waren. Als Schiedsrichter fungierte Ernst Zöllner, der streng und gerecht die Spielregeln handhabte. — Herr Pfarrer Helm hielt zur Freude der Anwesenden eine Ansprache. Die Kapelle spielte zum Schluß „Ich bete an die Macht der Liebe." Dann kam der Rückmarsch in die heimatlichen Dörfer.

Struthütten. Die NS-Frauenschaft machte ihre „Kraft durch Freude"-Fahrt am Dienstag mit dem Omnibus Ebener über Wissen, Altenkirchen nach Ehrenbreitstein, woselbst auch gespeist wurde. Zwischendurch wurde Koblenz, das Denkmal am Deutschen Eck besichtigt und auf der Rückfahrt Bad Ems. Die Heimfahrt erfolgte über den Westerwald.

— Das Waldfest der Kriegerkameradschaft fand am Sonntagnachmittag unter den Eichen im Altenberg statt, der Platz ist auch sehr schön, dabei nahe beim Ort, nur zu Spielen und Wettlauf nicht recht geeignet. Trotzdem herrschte frohe Stimmung bei Alten und Jungen. Eine Virtuose auf dem Schifferklavier ersetzte die Kapelle und Vereinswirt Wagner spielte den Wirt zum grünen Kranze.

Wahlbach. Die Farbmühle unterhalb des Ortes hat eine „Holztankstelle" eröffnet, für Vergasungsmotore.

Burbach. Am 30. August gegen Abend kam ein mit leeren Gasflaschen beladenes Lastauto der Firma Hübinger aus Siegen die Gambach herab. Der Fahrer verlor die Herrschaft über den Wagen, die Gasflaschen kollerten herunter, die Fahrt ging immer schneller, der Wagen kam links von der Straße ab, der Gartenzaun am Risse'schen Hause konnte ihn nicht aufhalten und — bumm! bohrte er sich mit gewaltiger Kraft ein großes Loch in die Wand des Hitler-Heims im Marenbach'schen Hause, vormals Westerwälder Hof. Der Fahrer kam mit geringen Verletzungen und einem großen Schreck davon. Vom vorigen Unfall, der ungefähr gleichartig verlaufen ist, war das Haus kürzlich wieder hergestellt worden. Ein großes Glück war es, daß die Gasflaschen leer waren. Nun melden sich die klugen Leute, welche die Kurve beseitigt haben wollen. Dadurch wird das starke Gefälle aber nicht vermindert und die Gefahr würde nur noch vergrößert. Die Straßenverwaltung könnte weiter oben einige wirksame Schilder aufstellen, oder verlangen, daß die des Terrains unkundigen Fahrer einen Lotsen an Bord nehmen.

A **Herdorf.** Die Regulierung des Hellerbaches geht rüstig voran. Die Arbeiten werden von Notstandsarbeitern ausgeführt. Die an den Hellerbach grenzenden Wiesen gewinnen durch die Regulierung an Wert, da sämtliche früheren Hochwasserschäden beseitigt werden und eine Ueberflutung der Wiesenflächen fernerhin nicht mehr zu befürchten ist. Die Wiesenbesitzer haben sich nun nach langwierigen Verhandlungen mit der Gemeinde bereit erklärt, zur Finanzierung der Hellerregulierung nach Kräften beizutragen. Die Regulierung erfordert eine Riesenarbeit, da an einzelnen Stellen nahezu kein Bachbett mehr vorhanden ist, und deshalb große Mengen Schutt und Geröll beseitigt werden müssen. Die Schuttmassen werden mittels Kippwagen in den [illegible] befördert.

Herdorf. Zu einer Stunde der Erbauung hatte [illegible] für Sonntagabend die evangel. Gemeindemitglieder [illegible] hütten in die Kirche eingeladen, zur Einführung [illegible] meindeschwester Hanni Ruhrmann vom Mutterhaus [illegible] Es wirkten bei der Feier mit der Gemischte Chor [illegible] der Jungfrauenverein Herdorf-Struthütten.

— Nach Amerika kehrten zurück Herr Alfons [illegible] Frau, sowie Frau Elli Pauschert und Kind, nachdem [illegible] schönen Urlaub hier verbracht haben. Frau Pauschert [illegible] zum Besuch ihrer vor 6 Jahren ausgewanderten Eltern [illegible] große Wasser gereist.

— Die Ehrenvorsitzende der evangel. Frauenhilfe [illegible] merzienrat Schneider in Kassel-Wilhelmshöhe, kam [illegible] gründerinnen dieser Vereinigung zu einem Kaffeeplausch [illegible] Evangelische Vereinshaus eingeladen. Viele alte [illegible] wurden wieder aufgefrischt und nur zu schnell waren [illegible] Stunden vorbei.

A **Herdorf.** Die Herdorfer Haubergsgenossenschaft [illegible] der Anlegung von zweckentsprechenden Abfuhrwegen [illegible] licher Weise gewirkt. Durch den Freiwilligen Arbeitsdienst [illegible] Notstandsarbeiter wurde ein Weg gebaut, der [illegible] von der Glockenfelderstraße nimmt, ansteigend durch [illegible] teil Flußterseifen und Frohnstein führt und auf [illegible] Gipfel in einen Sassenrother Haubergsweg mündet. [illegible] gängern gern benutzt, hat der Westerwaldverein Ortsgruppe [illegible] die Schutzhütte Hellerblick errichtet, von der aus man [illegible] weithin überschauen kann. Auf Veranlassung von Gau[illegible] steher Meyer wurden unterwegs eine Anzahl Naturdenk[illegible]

Siegen. Ein verhängnisvoller Irrtum. Eine [illegible] schwester aus dem Rheinland fuhr während ihres [illegible] eignen leichten Personenkraftwagen. Es war an einem [illegible] als sie mit ihrer Freundin in Olpe Station machte. [illegible] Morgen holte sie mit Hilfe des Hoteldieners den [illegible] Garage und setzte sich an das Steuer, um das Fahrzeug [illegible] aufzustellen. Dabei unterlief ihr ein verhängnisvoller [illegible] denn statt auf den Bremshebel, setzte sie ihren [illegible] Gashebel. Die Wirkung dieser Verwechselung war [illegible] Der Wagen lief mit Vollgas rückwärts gegen [illegible] wo zwei Kinder sich befanden, die im Begriff waren, [illegible] gottesdienst zu gehen. Eines von ihnen wurde so [illegible] es an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen [illegible] andere kam mit Verletzungen davon. Das Schöffengericht [illegible] verurteilte die wegen fahrlässiger Tötung und [illegible] angeklagte Schwester zu zwei Monaten Gefängnis. [illegible] anwalt hatte fünf Monate Gefängnis beantragt.

Siegen. Am Sonntagmorgen fuhr als letzte [illegible] für dieses Jahr die NS-Gemeinschaft „Kraft durch [illegible] Eisenbahnzug mit 20 Wagen voll Menschen nach [illegible] Schluß der Reisesaison wird der Erkennungsruf der [illegible] in der Fremde, „Riewekooche' weniger vernommen [illegible] schläft er wieder ein.

Betzdorf. Ein Kölner Droschkenkutscher fuhr [illegible] Mann nach Altenkirchen und von da nach Betzdorf, [illegible] schon Nacht, als der Wagen dort ankam. Hier stieg [illegible] aus, um sich nach der Richtung zu erkundigen u. kam [illegible]

Daaden. Ein Mann aus Herdorf, selbst [illegible] seinen Jungen zum Betteln angehalten und war zu [illegible] bestraft worden. Er erhob dagegen Einspruch und [illegible] ermäßigte, mit Rücksicht auf die Notlage, die Strafe [illegible] Haft. — Eine Frau aus Derschen hatte Milch mit [illegible] Fettgehalt verkauft. Sie wurde zu 50 ℳ Geldstrafe, [illegible] zahlungsfalle zu 10 Tagen Gefängnis bestraft.

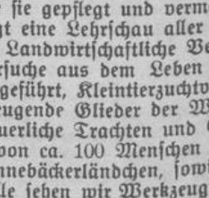
Dem Amt **Altenkirchen** wurde durch den [illegible] der Rheinprovinz ein Wappen verliehen. Das Wappen [illegible] einem Leoparden mit schwarz-weiß gestücktem Bord [illegible] war auch im Wappen des Grafen von Sayn.

Der Kreis **Altenkirchen** zählt 420 Erhebungen über [illegible] Kulturgrenze von 25 Morgen. Die mittlere Größe [illegible] Morgen und dürfte damit im nördlichen Kreisteil [illegible] genug sein.

Ste[illegible] Neukirch hat seinen im Weltkrieg gefallenen [illegible] Söhnen Lehrer Karl Müller, Fridolin Schmatz, [illegible] Louis Petry, Adolf Hahn, Adolf Henrich und [illegible] Denkmal gesetzt.

Schiffszusammenstoß im Kanal.

Das große englische Schlachtschiff Ramillies, [illegible] rammte den 4159 Tonnen-Frachtdampfer [illegible] deutschen Lloyd bei schwerem Sturm in der [illegible] Zwei Heizer auf dem deutschen Schiff blieben [illegible] vermißt. Ein Matrose wurde schwer verwundet. Das [illegible] wurde nach Dover geschleppt.



Tomatensalat.
8 feste Tomaten,
2 Eßlöffel Öl, 1 [illegible]
Pfeffer, 1 Teelöffel [illegible]
silie, in Scheiben
Die Tomaten in [illegible]
Zwiebel sowie Peterssilie [illegible]
Zur Soße: Das Öl in [illegible]
der Gabel schlagen, [illegible]
hineintropfen lassen, [illegible]
und Maggi's Würze [illegible]
Zwiebel und Peterssilie [illegible]
Tomatenscheiben mit der [illegible]
und ziehen lassen. Maggi [illegible]
dem Salat besonders

haben! Auch in Verdun trafen wir immer wieder Leute, die deutsch sprachen. Andere Deutsche aber, die vielleicht wie wir Frankreich besuchten, haben wir auf der ganzen Fahrt nicht getroffen, auch keinen einzigen deutschen Wagen gesehen, auch keinen englischen oder amerikanischen, wie wir bestimmt in dieser Sommerreisezeit es erwartet hatten.

Die Besichtigung der Schlachtfelder von Verdun und der Forts sparen wir uns für den 2. Tag auf. — Fortsetzung folgt.

Rhein-Mainische Wirtschaftsschau
in Frankfurt a. M.

In den großen Gebäuden der Festhalle in Frankfurt a. M. findet in diesen Wochen eine Wirtschaftsschau des Rhein-Main-Gebietes statt, welche von einer außerordentlichen Vielseitigkeit der in diesem Gebiet ansässigen Industrie zeugt. Wir wollen versuchen, unseren Lesern ein Anschauungsbild dieser interessanten Ausstellung zu geben, um zu zeigen, wie verschiedenartig und mannigfach die Zusammensetzung von Industrie, Handwerk und Landwirtschaft in diesem Gebietsteil ist. Der Schreiber dieser Zeilen hat vor manchem Stand sinnend gestanden und darüber nachgedacht, wie kommt dieser Mann ausgerechnet auf die Idee, diesen oder jenen Artikel herzustellen, Dinge, denen man im Leben auf Schritt und Tritt begegnet, über deren Herkommen man sich aber keine Sorgen macht, die aber auf der anderen Seite ihren Mann gut ernähren. Wenn wir im Siegerland, bezw. im Hellertal an neuen Erwerbsmöglichkeiten suchen, so dürfen wir uns neben eifrigem Nachsinnen nicht damit begnügen, unsere eigene Wirtschaftsschau in Siegen zu besuchen, um dort staunend festzustellen, was im Siegerland alles gemacht wird, nein, wir müssen hinaus in industriell lebhafte Gegenden, wo die Menschen anders sind und denken, dort müssen wir das Beste heraussuchen und zu unserem eigenen Nutzen zu verwerten suchen.

Das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet erstreckt sich, Frankfurt a. M. als Zentralpunkt gesehen, bis in die rheinischen Kreise Simmern und St. Goar; es umfaßt das Nahegebiet mit Bad Kreuznach und den Industrieplatz Idar-Oberstein. Es schließt ferner den Dillenburger Bezirk, das Lahngebiet, Marburg und nach Baden hinunter die badische Stadt Wertheim am Main ein. Zur äußersten Grenze soll auch das Siegerland noch gehören, doch haben wir keinen Aussteller von dort gesehen. In diesem Raum unterscheiden wir: Fertigwarenindustrie, Rohstofflieferende Gebiete, rein landwirtschaftliche Bezirke wie Vogelsberg, Rhön, Rheinhessen, Spessart, Odenwald, sowie Heilbäder. Klein- und Mittelbetriebe überwiegen. Spezialkulturen, wie Weinbau, Obst- und Gemüsebau bilden für einen großen Teil der Bevölkerung die Existenzgrundlage. Die Produktionsgüterindustrie ist sehr vielseitig und hat am deutschen Export einen wesentlichen Anteil. Wollen wir die hauptsächlichsten Zweige davon nennen, so sind es die chemische und pharmazeutische Industrie, die Automobilindustrie, Motorenindustrie, Eisen-, Hütten- und Stahlindustrie, Schriftgießerei- und Druckereimaschinenindustrie, Kältemaschinen-Industrie, Schuhmaschinen-, Lederwaren- und Gerbereimaschinenindustrie, elektrotechnische Spezialindustrie, optische und feinmechanische Industrie, Edelmetallindustrie, Emaillewaren, Papier-, Zellstoff-, Hartpapier- und Holzstoffindustrie, Graphisches Gewerbe, Industrien der Steine und Erden, kosmettische Industrie, Schaumwein-, Spirituosen- und Feinkostwarenindustrie usw. Das ist nur ein kleiner Ausschnitt. Bedenkt man nun, was ein einzelnes Werk, z. B. die Seifen- und Parfümfirma Mouson allein an Packungen, Dosen, Gläsern usw. braucht, um ihrer Ware ein verkaufsfähiges und geschmackvolles Aeußeres zu geben, so sieht man leicht, daß in einer Gegend mit einer so mannigfachen Industrie tausende kleine Lieferanten Lebensmöglichkeiten haben, wenn sie sich anzupassen verstehen.

Der Leser möge uns nun auf einem Rundgang durch die Ausstellung begleiten. Imposant wirkt schon die Anlage des Festhallengeländes mit seinen großen Gebäuden und Grünanlagen. Der äußere Rahmen ist also gegeben. Wir betreten zunächst das Hauptgebäude und befinden uns im Ehrenhof, geschmückt mit Fahnen und lebensgroßen Bildern des Führers und des Gauleiters Sprenger. Nun kommen wir in die Haupthalle, in welcher die Ausstellung nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgestellt ist. Da ist zunächst die chemische Industrie, die durch die Herstellung von Arzneimitteln besonders eng mit dem menschlichen Leben verbunden ist. Arzneimittel sind aber nur ein kleiner Teil der Produktion. Die chemische Industrie ist ganz außerordentlich vielseitig, sie stellt Erzeugnisse künstlich her, die vielfach den natürlichen überlegen sind. Die größte Firma dieser Branche ist die J. G. Farbenindustrie mit ihrem Riesenwerk in Höchst am Main. Nun kommen wir zur Industrie der Seifen und Parfümerien, die auch sehr vielseitig ist. Es folgt die Hanauer Edelmetall-, Schmuck- und Diamantenindustrie, welche prachtvolle Arbeiten ausgestellt hat. Goldschmiede u. Diamantenschleifer können wir bei der Arbeit sehen. Die Offenbacher Lederwarenindustrie, welche in dieser gewerbereichen Stadt 500 Betriebe mit 17000 Arbeitern beschäftigt, zeigt Erzeugnisse von Lederwaren aller Art, sowie des deutschen Ledermuseums. Wir sehen nun Hobby wie sie von der chem. Industrie in allen denkbaren braucht werden. Nun kommt die Stadt Wetzlar tenden optischen Industrie, vertreten durch die Henfoldt. Mit diesen Erzeugnissen genialen Erfindergeistes und hoher dort feinste Meß-Mikroskope, Prüfgeräte, Geräte, Fernrohre usw. in etwa 5000 verschiedenen und in die ganze Welt verschickt. Das werbe steht mit seiner Kunst ebenfalls auf Textil- und Bekleidungsindustrie zeigt durch die großer Tuchfabriken in Hersfeld Stoffe für gebrauch. Diese Industrie ist durch die Heranziehung Heimarbeitern aus entlegenen Gegenden von Hand- und Maschinenwebstühle werden im der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sieht man Getränke aller Art, Konserven, Friedrichsdorfer Erzeugnisse des Weinbaues usw. Bäder und durch Sonderschauen von ihrer gesundheitlichen Bedeutung, wie auch alle rhein-mainischen belange werbend anzeigen. Wir sehen der Banken, des Versicherungsgewerbes, der front, der Presse usw., aber wo viele Zahlen sehen wir um so weniger Besucher. Sie achtlos daran vorüber und wenden sich Ständen zu, in Betrieb sind.

Von großer Bedeutung ist die Ausstellung: „Die schaftliche Verbundenheit des Rhein-Main-Gebiets Beziehungen des Gebiets zu allen Weltplätzen. nun das Haus und wenden uns der nächsten Halle nährstand. Man könnte es überschreiben: „Frisch Dargestellt sind alle Gebiete des Ackerbaues und wie sie gepflegt und vermarktet werden. Die zeigt eine Lehrschau aller Krankheiten der Tiere die Landwirtschaftliche Versuchsstation Darmstadt Versuche aus dem Leben der Pflanzen. Es vorgeführt, Kleintierzuchtvereine zeigen ihre Bedeutung erzeugende Glieder der Wirtschaft. Wunderbare Bäuerliche Trachten und Geräte. Ein Korbflechter ist von ca. 100 Menschen umlagert, ebenso ein Kannebäckerländchen, sowie ein Hausweber. In Halle sehen wir Werkzeugmaschinen, Motore usw.

Statt Karten.

Thekla Lorenz
Otto Thielmann
Verlobte.

Zeppenfeld *Neunkirchen*
im September 1935.

Danksagung.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Fritz Göttmann und Frau
Gretel geb. Beel.

Frankfurt-Main-West, Basaltstr. 29, im September 1935.

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf **Neunkirchen**
Ab Freitag und Samstag 8¼ Uhr — Samstag u. Sonntag 8¼ Uhr
Diese Woche: **Zwei Großlustspiele in einem Programm.**

Jungfrau gegen Mönch.

Ein reizendes, amüsantes Lustspiel mit scharmanten, quickleben-den Darstellern und höchst witzigen und originellen Situationen! Mit **Dorit Kreysler** und **Paul Richter.**

Im 2. Großlustspiel zeigen wir **Käthe von Nagy** und **Willy Fritsch** in

Die Töchter Ihrer Exzellenz

mit Adele Sandrock, Hans Moser, Hansi Niese und Gustav Waldau.

Bei diesem Programm gibts nur eins: Anschauen und Mitlachen.

Optik, Uhren u. Goldwaren, Trauringe
empfiehlt **Otto Vormann, Uhrmachermeister**
Neunkirchen, Kölnerstr. 198, neben der Apotheke.
Lieferung aller Krankenkassenbrillen. Ausführung aller Reparaturen an Uhren, Barometer und Goldwaren gewissenhaft, gut und preiswert.

Buchdruckerei H. Braun
Moderne graphische Werkstätte
Neunkirchen
liefert in saubersfter Ausführung preiswert

Buchdruck-Arbeiten jeder Art
für die Industrie, Behörden u. Handel
Extraanfertigung von Büchern, Karteikarten, Durchschreibebücher, Blocks, Formularen und ähnlichen Arbeiten.

Für den kommenden Herbst empfehle ich

Strickkleidung nach Maß

Jacken und Pullover für Damen und Herren, geschmackvolle Kinderkleider, Knabenanzüge, Knabenhosen mit rutschfesten Böden, Mützen u. Schals, wollene Schlüpfer und Unterröcke.

Bestellungen, die sorgfältig und prompt ausgeführt werden, nimmt entgegen

Luise Hirz, Struthütten, Haus-Nr. 62.
Anstricken und Reparaturen schnell und preiswert.

Illustrierte Zeitungen zu haben in der Buchhdg. **H. Braun.**

Wiederbeginn
der Sprechstunde
Mittwoch, den 11. Sept.
Dr. Siebel
Augenarzt
Siegen — Bahnhofstr. 8.

Verreist
bis Oktober
Dr. Schweckendiek
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen.

Samstag, den 7. Sept., **abends 9 Uhr**
Fuhrherrn-Versammlung.
Vollzähl. Erscheinen erforderlich.
Alfred Ebener.

Frischen
Honigkuchen
wieder vorrätig.
Konditorei Heimann.

Seit über 20 Jahren haben sich **Leupin-Creme und Seife** bestens bewährt bei
Hautjucken • Flechte
Ausschlag, Wundsein usw.
Central-Drog. W. Titsche.

Sämtl. Eisenmaterial
stets auf Lager.
Ein Posten gutes **Bauholz** sowie **Wellblech** für Abdeckungen verkauft
Karl Roth, Eisenhandlg.

Wenn sie nervös sind,
weil Sie plötzlich abgespannt und müde wurden, dann hilft als anerkanntes Kräftigungsmittel Doppelherz. Bei Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Mattigkeit Erschöpftsein und sonstigen Schwächezuständen als Kräftigungsmittel.



1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM. Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Neunkirchen: Central-Drog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Regen-Mäntel
finden Sie bei uns in erprobten, absolut wasser- und winddichten Qualitäten u. in vorbildlich guter Ausführung.
Lederol-Mäntel ab **10.90**
Gummi-Batist-Mäntel ab **11.75**
Die eleganten
Kaschmirmäntel ab **21.50**
Albert Weidt.

---

8 wenig gebrauchte **Klaviere,**
darunter erste Marken, kann ich heute **sehr preiswert anbieten.** Besonders günstig ist ein nur sehr wenig gespieltes **Ibach-Piano,** dann noch 2 sehr schöne gebrauchte
Harmoniums.
Karl Hassel
Salchendorf. Telefon 345.

Empfehle mich zur
Reparatur von Uhren
aller Art.
Karl Gontermann
Uhrmacher
Hochstr. 146 unter der Kirche.

Mütterberatungsstunden.
Salchendorf und **Burbach:**
Montag, den 9. 9. 16—17 Uhr.
Niederdresselndorf:
Donnerst., d. 12. 9. 15½-16½ Uhr.
Lungenfürsorge:
Burbach: Freitag, den 13. 9. von 15—16 Uhr (Fürsorgestelle).

Einkaufsbeutel
aus besten Leder-Reststücken genäht
solide und äußerst haltbar.
1.65, 1.85, 2.40, 2.60, 2.90, 3.50.
H. Braun, Neunkirchen.

Verwenden Sie
für Ihre Briefe die schönen Blockpackungen
sie sind
praktisch, bequem u. billig.
Zu haben bei
H. Braun Neunkirchen

Alle Photo-Amateurarbeiten
werden in meiner neuzeitlich eingerichteten Werkstätte schnell und fachgerecht ausgeführt.
H. Braun, Photohandlung, Neunkirchen

Wir treten an

zur Herbstsaison 1935 und legen **in hunderten Dessins Stoffe für Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen usw. usw.** vor, und zwar **im Original,** nicht aber in kleinen und kleinsten Fabrikmustern. Die reichhaltige Sortierung dürfte jeden Geschmack und jedes Bedürfnis befriedigen. Bitte überzeugen Sie sich, indem Sie **unser** Lager zur Deckung Ihres Herbst- und Winterbedarfs besuchen.

Giebeler & Co., Textilwaren
Neunkirchen (gegenüber der Apotheke)

Große öffentliche Kundgebung in Salchendorf
am **Samstag,** den 7. Sept., **abends 8 Uhr** i. d. **Turnhalle.** **Kreispropagandaleiter Pg. Hogenmüller** spricht über das Thema: **Fragen der Gegenwart.** Alle Volksgenossen u. Volksgenossinnen sind freundlichst eingeladen. **Eintritt frei.**
N. S. D. A. P., Ortsgruppe Salchendorf.

Jahresfest des Jungmädchen-Verein Salchendorf
Sonntag, den 8. September.
Morgens 10 Uhr in der Kirche. Predigt: P. Achenbach, Niederschelden.
Nachmittags 2½ Uhr und abends 8 Uhr im Vereinshaus in Salchendorf. Vorträge von Missionar Blecher u. Pastor Dr. Müller, Hilchenbach.
Wir laden zu allen Veranstaltungen herzlich ein.
Der Vorstand.

Obstverkauf.

Das Obst an den **Provinzial- und Kreis-Straßen** soll öffentlich meistbietend an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden:

am 9. September 7⁴⁵ Uhr Wilden-Salchendorf km **0,0**
„ 10. „ 8³⁰ „ Gilsbach-Burbach „ 6,3
und anschließend **Gilsbach-Wahlbach** und **Wahlbach-Burbach.**

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Neunkirchen, den 6. September 1935.
Siebel.

Photo-Rahmen für alle Grössen.

Silber-Rahmen	10×15 *RM*	1.40	1.—	0.95
	9×12 *RM*	1.10		
Bronce-Rahmen	10×15 *RM*	1.10	1.—	0.85
	6×9 *RM*	—.60		

Holz-Rahmen 10×15 *RM* —.65, 6×9 und oval
Kunststoff-Rahmen in allen Grössen v. —.20 an
zu haben bei
H. Braun, Neunkirchen.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (12. n. Trinitatis), den 8. Sept., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (P. Achenbach.) Donnerstag abend 8¼ Uhr Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 8. Sept. 9 Uhr: Frühgottesdienst in Struthütten [Schule] (P. Timm), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Burbach. Sonntag, den 8. Sept. 10 Uhr Festgottesdienst (Wahlbacher Gemeinschaftsfest) P. Gaul, Dillenburg. (Chorgesang).

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 8. Sept., Neunkirchen: 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Filmschau.

Auf nach Uettlisborn! Das ist der Schlachtruf aller, die sich einmal richtig erholen wollen. Die vergnügt sein wollen. Die lachen wollen. Empfehlenswerte Hotels sind „Grand Hotel Jungfrau" — „Grand Hotel Mönch", beide liegen sich etwas in den Haaren. Wieso? Das wird allen „Erholungsbedürftigen" famos geschildert in „Jungfrau gegen Mönch". Dieser lustige Majestic-Film der Ufa, in dem Paul Richter und Dorit Kreysler die Hauptrolle spielen, ist ein reizendes, amüsantes Lustspiel mit witzigen und originellen Situationen. Also wer lacht mit? Dazu läuft noch ein zweites Großlustspiel: „Die Töchter ihrer Exzellenz" mit Willy Fritsch und Käthe von Nagy.

---

500 Freiengründer in der Fremde
warten am Samstag auf die „Hellerthaler", um zu erfahren, was sich in der Heimat ereignet hat. Dies sollte Sie veranlassen, Familienanzeigen in der „Hellerthaler" zu veröffentlichen.

Schönheitsfehler in Unterwilden.

Hierzu geht uns eine Erwiderung zu, zu deren vollständiger Aufnahme die Redaktion mit dem Einsender noch Rücksprache nehmen müßte, was sich aber nicht hat ermöglichen lassen. So bringen wir darüber zunächst nur eine kurze Notiz und hoffen, daß die Angelegenheit die im allgemeinen Interesse liegende Regelung finden wird.

Zunächst sei bemerkt, daß der erste Einsender nicht in Wilden wohnt, aber ein großes Interesse an der alten Heimat hat. — Der zweite Einsender schreibt:

„Die alte Bergschmiede neben der Turnhalle stand früher in Eiserfeld-Kohlenbach. Nachdem der ehemalige Besitzer seine Tätigkeit dort aufgab, wegen Einstellung der Grube, holte er die Schmiede herüber, um weiter darin zu arbeiten. Er ließ sie an der jetzigen schönen Stelle, dem Wohnhaus gegenüber, wieder aufrichten und verdeckte dadurch den alten Steinbruch, wo vorher Müll, alter Hausrat. Scherben usw. abgeladen wurden. Bis zum Kriegsausbruche wurde in der Schmiede nebenbei gearbeitet, blieb auch bis 1922, ehe sie durch Kauf in den Besitz der Gewerkschaft Phönix, jetzt Ver. Stahlwerke, überging, in tadellosem Zustand gehalten. (Anm. d. Red. Die an den eventl. Abbruch geknüpften Befürchtungen des Einsenders lassen wir fort, weil wir bei kritischen Betrachtungen nur mit Tatsachen rechnen dürfen.)

Spiel und Sport.



Altenseelbach — Salchendorf 7 : 0
Herdorf — Phönix-Köln-Ehrenfeld 0 : 4
Jugendmeisterschaftsspiele:
Struthütten — Neunkirchen 1 : 7 (1 : 0)
Salchendorf — Burbach 2 : 6
Zeppenfeld — Altenseelbach 2 : 1

Altenseelbach kam erwartungsgemäß zu einem Siege gegen Salchend., jedoch ist der Sieg etwas hoch ausgefallen, denn Salchendorf hatte auch einige sichere Torchancen, die aber unausgenutzt blieben. — Die Gäste aus Köln zeigten in Herdorf ganz vorzügliche Leistungen.

Bei den am Sonntag zum erstenmale im Freien Grunde ausgetragenen Jugendmeisterschaftsspielen kam es zu bemerkenswerten Ergebnissen. In Struthütten hatte die Neunkirchener Jugend bis 20 Min. vor Schluß noch 1 : 0 verloren, sie schossen dann aber noch 7 Tore. Zeppenfeld siegte überraschend über die Altenseelbach. Jugend knapp 2 : 1 und Burbach bezwang Salchendorf, die nur 9 Mann stellen konnten, mit 6 : 2.

Schülermannschaften: Zeppenfeld — Altenseelbach 4 : 1

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst ins Bett!

Todesanzeigen. Frau Auguste Koch geb. Stenger, Siegen, 69 J. — Frau Aenne Fowinkel geb. Weber, Büschergrund, 27 J. — Frau Berta Grisse geb. Witt, Rinsdorf, 47 J. — Polizeiwachtmeister a. D. Hermann Giesler, Siegen, 62 J. — Frau Selma Schmidt geb. Jung, Kreuztal, 41 J. — Else Ermert, Buschhütten, 24 J. — Pastor Fritz Holtkamp, Buschhütten. — Frau Elise Becher, Ferndorf, 90 J. — Frau Lina Flug geb. Meyer, Eiserfeld, 53 J. — Frau Witwe Katharine Weber geb. Klein, Niederschelden, 71 J. — Paul Hartmann, Niederschelderhütte, 54 J. — Frau Ewald Schmidt, Kreuztal. — Friseur Philipp Rieder, Hengsbach, 72 J. — Frau Anna Raeggel geb. Kirch, Siegen, 55 J. — Frau Johann Henkel geb. Althaus, Weidenau, 64 J. — Frau Magdalene Riebel geb. Baldus, Siegen, 47 J. — Richard Reiffenrath, Gosenbach, 25 J. — Frau Witwe Heinrich Göbel, Marie geb. Eckardt, Siegen.

Die versunkene Flotte.

32) Roman von Helmut Lorenz.

Ganz hinten am Horizont tasten zwei Scheinwerfer über die See, . . . lautlos wie Geisterfinger. Nun vereinen sie sich auf einen Punkt, müssen etwas ertappt haben . . . Schnell hintereinander blitzt es immer wieder auf . . . Zwei hohe Fackeln wachsen am Horizont empor. Gegen ihr helles Leuchten heben sich die Konturen eines deutschen Kreuzers deutlich ab . . .

„Der „Fürst Leopold" wird das sein", ruft Raveneck.

Dumpf rollt Geschützdonner herüber. Die Scheinwerfer verlöschen; doch die grausigen Fackeln brennen weiter, noch lange wabern sie an der nördlichen Kimm.

„Da hat Barnow wohl einige Destroyers erledigt?", meinte der Baron.

„Sieht ihm ähnlich. Denkt er wohl noch an den Zweikampf?"

„Ich hoffe doch, daß die Schlacht versöhnend auf die Gemüter wirkt und neues Verhandeln möglich ist."

„Ob sich uns der Engländer morgen früh bei Hornsriff zur Schlacht stellt? Was meinen Sie, Raveneck?"

„Ich nehme es an. Tut er es nicht, dann hält ihn heilloser Respekt vor unseren Leistungen ab, und es wird klar, daß Jellicoe seine Flotte nicht mehr in der Hand hat. Trotzdem aber . . ."

„Was nun wieder mit „Trotzdem", Sie Spökenkieker?"

„Trotzdem ist die Vorherrschaft der Engländer zur See auch heute noch vorhanden, wenn auch stark erschüttert. Ihr Prestige hat sicher einen schweren Stoß erlitten vor aller Welt, aber wirklich brechen kann britische Seemacht jetzt nur eins . . ."

„Sie meinen das U-Boot, Baron?"

„Allerdings! Jetzt ist der letzte Augenblick gekommen, wo der uneingeschränkte U-Boot-Krieg mit aller Macht einsetzen muß . . ."

Selten hatte Bergmann den Navigationsoffizier so erregt gesehen.

„. . . jetzt, nach dem Schlage, den unsere Schiffe England versetzt haben! In Verbindung mit weiteren energischen Aktionen unserer Flotte können wir England friedensgeneigt machen! Scheer ist der Mann, um beides durchzuführen. Man lasse ihn nur handeln!"

„Und Sie glauben?"

„Ich hoffe bestimmt, daß man nun endlich Schwung für große Entschlüsse zeigen wird! Es wäre geradezu Frevel, wenn man anders dächte!"

*

An Kord Roewers 15-Zentimeter-Geschütz war die Korporalschaft dabei, die Kasematte notdürftig zu reinigen und die vielen leeren Metallkartuschen zu entfernen. Einige Leute schliefen dann in der Ecke neben der Bereitschaftsmunition wie Tote. Alois Kirchhuber und Timm Kreuger hatten sich mit Maxe Pätzold wieder ausgesöhnt; beschwichtigend hatte das große Geschehen auf die Stimmung gewirkt.

„Bei uns dahoam werdens schaugen, wenns dös lesen. Sell ham'n mer mol sauber angangen. I hab a Wallfahrt zur Mutter Gotts von Oberstdorf verschprochen, bals man ihn derwischn, den Engländer . . ."

„Den hebbt wü beuf verneiht. Ober nu mol ruhig! Zilenzium! Jierst geeft jo de Hand, Aujust un Alois. So ist't good. Nu het uns Korprolschaft wedder Freeden!"

Der Wachtmeister tritt an Timm Kreuger heran und winkt ihm ernst:

„Deinen Cousin Tedje Siewers hat es bees erfaßt. Er laßt dich bitten, auf den Jefechtsverbandplatz zu kommen. 's jeht zu Ande . . ."

Timm Kreuger erbleicht, die Knie wanken ihm. Wie im Traum stolpert er hinter dem Wachtmeister her durch das zerschossene Schiff . . . Tedje, der gute Hamburger Junge!

Nun sind sie achtern. Dunstige Hitze herrscht dem engen Raum. Eben erst hat man das Panzerluk öffnen dürfen. Vorsichtig muß man schreiten; fast der ganze Boden ist mit Verwundeten bedeckt. Ueberall liegen sie, die deutschen Männer, in ihren Schmerzen, still ergeben . . .

Oberstabsarzt Steinhöfel arbeitet inmitten des Dranges am Operationstisch, die Aermel des blutigen weißen Mantels hoch aufgeschlagen.

„Jch koi Aussicht mit dem Siewers", antwortet er achselzuckend auf Timms Frage.

Fiebrige Augen leuchten aus der Ecke, ein großer Verband schimmert weiß. Da liegt Tedje. Neben ihm kniet Louis Kroll, der Oberheizer aus Heizraum 4, und reicht ihm in einem Blechgeschirr Wein. Stoßweise geht der Atem des Verwundeten. Auch Timm Kreuger kniet nieder, bringt sein Ohr an den Mund des Sterbenden.

„Mokt't good, Timm, mit mi ist dat to Enn. Dat hilpt jo nu nix. Wü sünd uns'n Herrgott bloß een Dood schüllig."

„Oach, Tedje, snack doch nee so wat . . ."

„Doch! Jck weet, dat ick se ne wedder to sehn krieg to Hus. Timm, min leewe Fründ, dink ook an min Fomilie!"

„Do ick, Tedje, do ick. Hebb man keen Sorg. Jck will woll vör jümm upkomm'n."

„Wat steiht dat boben, Herr Wachtmeister?", flüsterte Tedje mit immer schwächerer Stimme.

„Jut, mein Jung, sehr jut."

„Dat is scheun! Nu weet ick Bischeed . . . Un du, Lui, . . . ick hebb all Angst üm di! Gläuv jo nee, wat se snackt van Völkerverbrüderung! Js jo alins fuln Krom. Hol di an Timm und den Herr Wachtmeister."

Louis Kroll schaute mit zusammengekniffenen Lippen vor sich hin und mochte die beiden nicht ansehen.

„Do din Best, Lu, .. vör din Voderland! Verspreek mi dat!"

Zögernd reichte jetzt Louis die Hand; doch unruhig und finster war sein Blick. Der Sterbende merkte es nicht:

„Do din Best, Lui, as vandog, wo wü dat Leck dicht mokt hebbt ... min Jung ... do din Best ..."

„Achtung! . . . Torpedoboote an Steuerbord!", schreckt der Befehl durch die Decks.

Timm streicht dem Toten über die Stirn und springt nach seiner Gefechtsstation ans Geschütz Kord Roewers.

„Scheinwerfer Achtung!"

Oben auf der Brücke und an den Scheinwerfern stehen sie atemlos. Ein Schatten ist zwei Strich steuerbord vorausgemeldet . . . Wirklich! Dort! . . . Jetzt kommt er näher.

„Scheinwerfer leuchten!"

Vier kalkweiße Strahlen scheuchen die Nacht.

Das ist kein Zerstörer! Vier schlanke Schornsteine, die hohe Brück? Ein Kreuzer ist das! Grell sind die englischen Kriegsflaggen in den Toppen beleuchtet . . Drüben hastet man an die Geschütze . . . Zu spät!

Salven vom „Großherzog" . . . Ihr gelbes Mündungsfeuer blendet die Augen, die Ruhe der See weicht dem Aufgellen der Kanonen.

Flammen laufen über den wund geschmetterten Schiffsleib des Gegners, klettern die Wanten empor, die Stagen, die Masten, fressen die Flaggen. Brennendes Heizöl fließt über das Wasser, im Höllensee treibt das Wrack. Jetzt bäumt es stiebt in glühende Fetzen, den Knall der Explosion verschlucken die Salven der Geschütze.

„Scheinwerfer blenden!"

Die Scheinwerfer schlagen zu, dunkel ist es. Es rauscht die See ihren uralten Sang.

Kord Roewer aber unken in der Kaiserin sein Geschütz in Ruhestellung, streicht leise heiße Rohr:

„Jetzt hebb ick di rächt, min Jonni, jetzt di rächt!"

*

Für Erika war diese Nacht unendlich ihr der Schlummer, so schreckte sie immer lings der Gedanke empor, daß aus Wilhelmsimmer keine Nachricht da war. Sie blickte mernde Morgenfrühe, preßte die Stirn an Scheiben und sorgte sich um die Männer, ihretwillen auf Tod und Leben schlugen.

Mit Sehnsucht erwartete sie den hellen Freundin hatte ihr versprechen müssen, zu fand immer Worte des Trostes. In größter wartete Erika. Der Himmelfahrtstag ging Bei ihrer bangen Ungewißheit beachtete sie eine festlich gestimmte Volksmenge die Straße ab wogte.

Endlich gegen Abend kam Frau Irmgard im Vorgarten rief sie:

„Freue dich, Erika! Nun haben wir Gewißheit Lösung . . .!"

Schnell eilte sie die Treppe hinauf: Große Seeschlacht beim Skagerrak. Die ganze flotte war dabei, ist heute nachmittag wieder helmshaven eingelaufen. Hier eine Depesche nem Mann: er ist wohlbehalten."

„Und vom „Fürst Leopold" noch keine

„Nein, Erika. Aber er ist nicht unter lorenen Schiffen erwähnt. Auch du darfst

Erika atmete auf . . .

„Wer weiß, ob auf den Zweikampf nun zichtet wird, ob nicht durch die Schlacht die gereinigt ist."

Erleichtert nahm Erika diese Trostworte

„Viel verspreche ich mir", fuhr Irmgard der Vermittlung des Barons, der mit seiner klugheit, seiner vornehmen Ruhe jetzt Gelegenheit kommt, den Streit zu schlichten."

Erikas Herz schlug. Wenn es wäre, wenn gut würde! Irmgard wich nicht von ihrer Seite sich der wiederbelebten Hoffnung. Doch alle gen, drückten wieder die Qualen einsamer

Wenn der „Fürst Leopold" eingelaufen rum keine Nachricht von Hans. warum gramm? Welche Verachtung lag in diesem

Wenn Hans und Günter die furchtbare überlebt hatten, würde dann der unerbittliche koder doch noch sein Opfer fordern? Duell scheuchte jeden Schlaf. Sie kann die ganze Nacht hindurch, konnte keinen den. Günter liebte sie! Möchte ihm doch zeihen . . ohne furchtbaren Zweikampf . . Noch einmal wollte sie schreiben, und wenn tiefste demütigte!

Am nächsten Vormittag saß sie wieder tisch. Sie beschwor Hans mit flehenden Worten denn ihr ganzes Dasein zerfallen in immer mer?! Während die Feder über die Blätter sie sich Bilder zukünftigen Glückes

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Stadt **Herborn** plant eine Erweiterung ihres Krankenhauses und will dafür 200000 M. aufwenden.

Altenkirchen. Auf der Fahrt in die Sommerfrische fuhr ein Auto aus Köln bei Neitersen gegen einen Baum. Frau Frankstein aus Köln blieb tot, der Fahrer und ein Knabe von vier Jahren sind schwer verletzt, Kaufmann Frankstein und ein Töchterchen von 1½ Jahren wurden nur wenig verletzt.

Im Regierungsbezirk **Düsseldorf** ereigneten sich im Monat Juli 1267 Verkehrsunfälle mit 36 Todesopfern und 879 Verletzten. — Im Bezirk des Polizeipräsidiums Wuppertal stiegen die Verkehrsunfälle von 152 im Juni auf 178 im Juli. Es gibt auch in einzelnen Bezirken eine Abnahme der Verkehrsunfälle, aber im allgemeinen sind wir noch in der Zunahme begriffen.

Das Schöffengericht zu **Aachen** verurteilte einen anscheinend unverbesserlichen Fahrraddieb zu 4½ Jahr Zuchthaus.

Emden. Ein Schöpfwerk, das den Namen Schöpfwerk Moormerland führt, wurde durch den Oberpräsidenten von Hannover seiner Bestimmung übergeben. Es ist dies ein großes Pumpwerk, das einige Millionen Mark gekostet hat und bestimmt ist, Grundstücke in der Gesamtgröße von 27000 Hektar zu entwässern, so daß sie zu kulturfähigem Lande gemacht werden können.

Frankfurt a. Main. Bei dem Wettbewerb, wer am schnellsten von Frankfurt nach Berlin fahren kann, Reichsbahn, Auto oder Flugzeug, bleibt das Flugzeug Sieger. Die Furcht vor der Gefahr scheint überwunden zu sein, denn im sogenannten Blitzverkehr, 100 Minuten Flugdauer von Frankfurt nach Berlin, sind die Fluggzeuge ständig voll besetzt.

Von der Mosel. Es scheint wieder einen „guten Herbst" für die Weinbauern zu geben. Immer noch ist der Stand der Weinberge an Mosel, Saar und Ruwer als überaus günstig zu bezeichnen, wenn auch die Menge des Jahres 1934 nicht erreicht wird.

In **Nürnberg** werden zur Zeit große Vorbereitungen für den Reichsparteitag getroffen. Da während der Haupttage die Einmarschstraßen zum Reichsparteitagsgelände stundenlang für die großen Auf- und Vorbeimärsche der einzenen Organisationen gesperrt bleiben, werden Holzbrücken gebaut zu Uebergängen von einer Straßenseite zur anderen. 500 Pioniere kommen nach Nürnberg. Sie bauen u. a. eine neun Meter breite Fahrbahn über die Pegnitz. Die Schulen werden Hauptquartiere für die politischen Leiter. In der Stadt ist zur Zeit ein großartiges Leben.

Aus **Lichtenfels** (Oberbayern) wird berichtet, daß ein Dieb, der 27 Jahre alte Ludwig Schramm, sich in der eigenen Schlinge gefangen hat. Er stieg nachts in einen fremden Garten und stahl 2 Säcke Gemüse. Diese Säcke befestigte er an einem Strick, den er um die Schultern und um den Hals legte. Beim Transport ist ihm ein Sack von der Schulter heruntergerutscht und hat ihm den Hals zugezogen. Frühmorgens fanden ihn drei Arbeiter zwischen den Säcken tot auf der Straße liegen.

Bei **San Franzisko** Kalifornien stieß ein Verkehrsflugzeug gegen eine Hochspannungsleitung und stürzte brennend ab. Alle darin sitzenden Personen, 15 an der Zahl, kamen in den Flammen um.

Der fliegende Mensch.

Das Motorfliegen ist als fester Paragraph in das Lebensgesetz eingefügt worden, das Segelfliegen ist nichts Neues mehr. Nun kommt der fliegende Mensch. Im Altertum hat es schon zahlreiche Versuche gegeben, sich von der Erdenschwere zu lösen und gegen den Himmel zu fliegen; es gab auch solche, die wissenschaftlich vorgearbeitet hatten. Die Erfolge blieben aus. Der Schneider von Ulm, Berblinger mit Namen, stieg nach der Erzählung von Max Eyth vor einer großen Volksmenge auf einen Holzturm, verbeugte sich respektvoll, breitete die Flügel aus und sprang — in die Donau. In Neunkirchen soll vor 100 Jahren ein Mann einen Flugversuch zur Speichertüre hinaus gewagt haben; er hatte sich an jeden Arm eine Fegewanne binden lassen. Mit diesen landete er ziemlich unbeschädigt auf der Miststätte.

Nun kam vor einer Woche aus Frankfurt am Main die Nachricht, daß zwei Erfinder, Villinger und Haeseler, auf Grund des Preisausschreibens der Polytechnischen Gesellschaft einen Apparat konstruiert haben, der nunmehr die erste Vorführung überstanden hat und mit dem der bekannte Segelflieger Karl Dünnbein tatsächlich eine kleine Strecke weit in geringer Höhe geflogen ist, nur durch die eigene Kraftanstrengung.

Die im Preisausschreiben gestellte Bedingung: „500 Meter-Flug um 2 Wende-Marken," wurde zwar nicht erreicht, aber doch ein guter Anfang dazu gemacht. Zur Fortsetzung ihrer Arbeit wurde den Konstrukteuren ein Betrag von 3000 ℳ ausbezahlt.

Der benutzte Apparat besteht aus einer Fahrradeinrichtung auf einem Propeller. Der Apparat ist recht groß, hat 13,5 m Spannweite, bei einer Länge von 5,5 m. Für den praktischen Gebrauch kommt er natürlich keineswegs in Frage; er ist auch zu schwer, soll ca. 50 Kilogramm wiegen. Daß die Idee des Menschenfluges auszuführen ist, hat der Versuch bewiesen. Nun werden überall Erfinder auftauchen, die mit neuen Ideen die Sache vorwärtstreiben.

Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland.

Bei der diesjährigen Zählung wurden 2157811 Kraftfahrzeuge festgestellt, das sind 13 v. H. mehr wie im Jahre vorher. Am meisten stieg die Zahl der Personenkraftwagen, von 674523 auf 800444. Lastkraftwagen wurden 241384 gezählt. In dieser Zahl befinden sich auch die dreirädrigen Lastwagen. Krafträder gibt es in Deutschland 1053556.

Ein Riesenweinstock. In dem Winzerdorf Rhodt bei Rietburg im pfälzischen Oberland ist an dem Haus des Winzers Held eine Rebe als Spalier entlang gezogen, 25 Meter lang. Der Weinstock ist nun 30 Jahre alt. Er trägt dieses Jahr 500 Trauben.

Humor.

„Do hatt Ehr ävder ne feine Mantel ahn, Frau Müller, es dä op Seid?" — Frau Müller: „Nä, op Avzahlung!"

„Vater, was ist eine Konferenz?" — „Auf einer Konferenz wird etwas beschlossen." — „Was, Vater?" — „Wo die nächste Konferenz stattfinden wird."

Kölnische Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung H. Braun.

Kostenloser Luftschutzlehrgang.

Vom 9. Sept. — 14. Sept. 1935 findet in ... Luftschutzlehrgang statt, der von den eigens dazu ... ten Lehrtrupps der Inspektion Berlin, durchgeführt wird. Der Unterricht beginnt am Montag, den 9. 9. ... in der Schule in Burbach, geht bis um ½2 ... und ist Sonnabend, den 14. 9. beendet. Wer ... durch die Teilnahme am Lehrgang nicht. Beruf ... werden ersetzt, falls der Kursusteilnehmer ... Lage ist, selbst dafür aufzukommen. Mitzubringen ... Bleistift und Schreibheft.

Behandelt werden: Chemische Kampfstoffe (Gase), ... Brandbomben und Schutzraumbau, außerdem ist es ... möglich, reichlich praktische Uebungen durchzuführen, ... Material vorhanden ist. Hier haben Sie Gelegenheit, ... von wirklichen Fachleuten ausbilden zu lassen.

Melden Sie sich freiwillig zur Teilnahme ... ganges beim Bürgermeisteramt Burbach (Zi... Meldungen werden bis Montag, den 9. Sept. ... 8½ Uhr entgegen genommen.

Wald ist Volksgut!

Darum: Helft Waldbrände verhüten!

Der Reichsforstmeister ruft zu der großen ... verhütungsaktion auf, die in diesem Jahre in ... mit dem Reichsnährstand und dem Reichsmin... Volksaufklärung und Propaganda von der ... Reichsleitung, Hauptamt für Volkswohlfahrt, ... „Schadenverhütung", durchgeführt wird.

Jeder Einzelne hat die Pflicht, sich für ... des Waldes persönlich einzusetzen. Unser deutsch... gibt nicht nur unserer Wirtschaft den so überaus ... wendigen Rohstoff Holz und vielen Tausenden ... Menschen Arbeit und Brot, sondern auch Hunderte ... Erholung und Schaffenskraft. Es geht um die ... ungeheurer Volkswerte.

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen ... ausgemästet a) 43, b) 40—41. Bullen a) 43, b) 40—42. Färse ... a) 43, b) 39—42. Rinder a) 43, b) 40—42. Kühe ... Saugkälber a) 70—71, b) 65—68, c) 53—63. Schafe ... Hammel 44—45. Fette Speckschweine a) 54, b) 54. ...

Auftrieb: 109 Ochsen, 191 Bullen, 435 Kühe, 694 Kälber, 88 Schafe, 1225 Schweine.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, ... Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, ... Kr. Siegen. DA. II/35 2203 — 8. Bl. ist Anzeigenpreisliste ...